

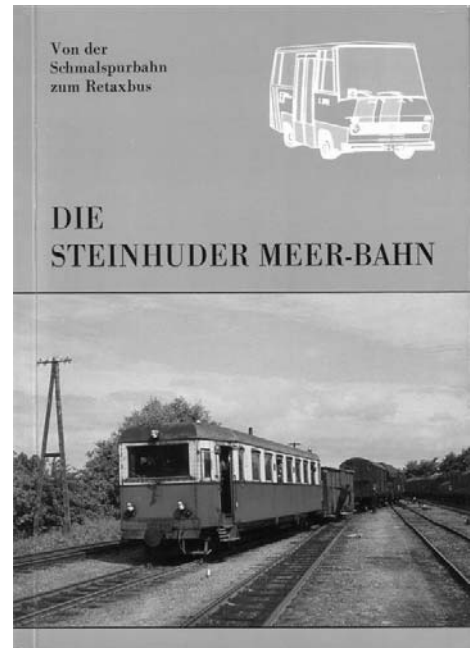
Reporter mit Leib und Seele

Zum Tod von Wolfgang Rogl

Als ich 1988 nach Seelze kam, um eine Stelle im Stadtarchiv anzutreten, war er schon seit langem hier zuhause; er kannte alle wichtigen Leute und Ereignisse der letzten Jahrzehnte und war immer bestens informiert.

Dass seine Leidenschaft der Eisenbahn galt, habe ich auch bald mitbekommen. 1991 überreichte er dem Stadtarchiv die Chronikschrift „Es begann 1843 ... – Eisenbahnen in Hannover“, an der er maßgeblich mitgewirkt hatte. Schon vorher war ich auf seine Veröffentlichungen über die Steinhuder Meer-Bahn und die kleine Eisenbahnlinie Vorwohle-Emmerthal gestoßen: Kleinbahnlinien, die es schon lange nicht mehr gibt. Und natürlich wirkte er bei Schriften über die Geschichte des Rangierbahnhofs und des Bahnbetriebswerks Seelze mit und war dem Verein „Seelzer Verkehrsfreunde“ (später Interessengemeinschaft Schienenbus) verbunden. In der Reihe „Heimatbuch“ veröffentlichte er in den 1980er Jahren ebenfalls kleine Beiträge. [→ [PDF Dampflok](#)]

Hauptberuflich aber war er Reporter im heutigen Stadtgebiet Seelze. Als er Ende 1963 hierher kam, waren die Strukturen noch dörflich und die Gemeinden alle noch selbständig. „Rund um Hannover“ hieß die Rubrik der Hannoverschen Allgemeinen, für die er schreiben sollte; eine Landkreisbeilage oder etwas Ähnliches gab es noch nicht. Seine erste Geschichte, die ich im Zeitungsarchiv mit „ro“ gezeichnet finde, erschien am 6. Dezember 1963: „Freudiges Ereignis in Letter: Der 10000. Einwohner ist da!“



Hannov. Allg. Zeitung 6.12.1963

Freudiges Ereignis für Letter:

Der 10000. Einwohner ist da!

Er heißt Carsten Bleutz / Gestern gratulierte die Gemeinde

Letter (ro). Sichtbar unbeteiligt ließ Carsten Bleutz die Gratulationscour über sich ergehen, die ihm am Donnerstag die Gemeindeväter aus Anlaß der Tatsache erwiesen, daß er in der Einwohnerstatistik die Nummer 10 000 führt. Es wäre auch zuviel verlangt gewesen, große Anteilnahme von dem jungen Mann zu erwarten. Schließlich war er gestern erst genau 14 Tage alt. Desto stolzer waren Werner und Emmy Bleutz, daß ihr Carsten der 10 000. Letteraner geworden war.

Kurz vor 11 Uhr traf gestern morgen eine Abordnung der Gemeinde Letter in der Dorfstraße 16 ein, an der Spitze Bürgermeister Hermann Röber, Gemeindedirektor Kaiser und der ehemalige Gemeindedirektor Röhlein. Der frischgebackene Vater öffnete seinen Gästen persönlich die Tür und war sichtlich überrascht über den Besuch; denn er fand nicht einmal Zeit, die Arbeitsschürze beiseite zu legen, mit der er gerade aus seiner Schuhmacherwerkstatt kam. Trotzdem wurden die Gäste natürlich sofort in die gute Stube geführt, wo der kleine Carsten auf dem Schoß der glücklichen Mutter ruhte.

Bürgermeister Röber richtete an die Eltern seine Glückwünsche ebenso wie an die eigentliche Hauptperson. Aber Carsten zeigte sich völlig desinteressiert, selbst als er die Geschenke der Gemeinde überreicht bekam: ein goldenes Zwanzigmarkstück, eine Geldbörse mit sämtlichen geläufigen deutschen Hartgeldstücken und einen Freiplatz im Kindergarten, den er in drei Jahren ein Jahr lang kostenlos besuchen darf. Gemeindedirektor Kaiser übergab einen Blumenstrauß, und alle stießen auf das Wohl des jungen Erdenbürgers an.

Die stolze Zahl 10 000 traf übrigens den richtigen, denn seit sechs Generationen lebt die Familie schon in Letter und zählt damit sozusagen zum „Ureinwohnerstamm“. Wenngleich Letter auch schon im Jahre 1216 zum erstenmal urkundlich erwähnt wird, hatte es 1855 nur 250 und 1930 erst rund 2700 Einwohner, 1940 dagegen bereits 4000 mehr. Nach Kriegsende stieg die Einwohnerzahl von 4500 im Jahre 1945 jährlich stetig weiter, bis jetzt mit Carsten Bleutz die Zehntausendergrenze erreicht wurde.

Wen der „Steckbrief“ des 10 000. Letteraners noch interessiert: bei seiner Geburt wog der junge Mann genau 3650 Gramm. Er erblickte das Licht der Welt in der Keppler-Klinik zu Ricklingen und wurde anläßlich der Gratulation durch die Gemeindeväter schon gefilmt. Dieser Film befindet sich im Besitz der Gemeinde Letter, die jedes bedeutende Gemeindeereignis auf diese Weise festhält.

Schließlich wurde dem Jungen aus Letter die Ehre zuteil, daß Landrat Schönemann und Oberkreisdirek-

tor Steppat ihm ein persönliches Schreiben widmeten. Und bekannt ist Carsten schon jetzt in ganz Letter. Das bringt die Zahl 10 000 nun einmal mit sich.



DIE GLÜCKLICHEN ELTERN BLEUTZ mit ihrem Sohn Carsten. Aufn.: Rogl

Von dem Lokaltermin bei Schuhmacher Bleutz und seiner Familie gibt es noch ein Foto, das den jungen Rogl, Gemeindedirektor Adolf Kaiser und Werner Bleutz, den Vater des 10000. Einwohners, zeigt.



1969 wurde Wolfgang Rogl dann selber Einwohner von Letter, hatte hier Familie und fühlte sich wohl.

Für mich, der ich im Stadtarchiv mit allen möglichen Fragen zur Ortsgeschichte beschäftigt bin, war Wolfgang Rogl einer, den ich immer mal zu zeitgeschichtlichen Themen befragen konnte. Er hatte nicht nur viel miterlebt in den Seelzer Stadtteilen, sondern er hatte auch ein sehr gutes Gedächtnis. Und wo das nicht weiterhalf, hatte er auch noch seine alten Terminkalender. Das habe ich mit Erstaunen bemerkt, als ich ihn 2014 nach den Anfängen der „Heimatstube Letter“, der Vorgängereinrichtung des heutigen Heimatmuseums Seelze fragte. Auf meine Mail antwortete er: „... ich habe damals (Nov. 1964) über die Eröffnung der ersten Heimatstube in Letter, Dorfstraße, berichtet. Wie mein Terminkalender ausweist, war ich zwei Tage vor der Eröffnung bei Frau Sandmann, da muss auch was in der HAZ im Teil „Rund um Hannover“ erschienen sein ...“ Luise Sandmann war damals die erste Leiterin der Heimatstube in einem früheren Schulgebäude an der heutigen Stöckener Straße, das nicht mehr existiert. Das Ganze lag nun 50 Jahre zurück, und Wolfgang Rogl wusste noch, dass der Bruder von Hermann Löns seinerzeit zur Eröffnung der Heimatstube nach Letter gekommen war.

Ernst Bocks Wunsch wurde erfüllt

Heimatstube in Letter wird am Sonntag der Öffentlichkeit übergeben

Letter (ro). Niemand würde sich über die angekündigte Eröffnung der Heimatstube mehr freuen als der 1961 verstorbene Rektor Ernst Bock. Letters bekanntester Heimatforscher war es auch, der immer wieder darauf hingewiesen hatte, daß ein kleines Heimatmuseum für den Ort eingerichtet werden sollte. Die Ortsgruppe des Heimatbundes Niedersachsen, deren Vorsitzender Ernst Bock damals war, griff diese Anregung mit Begeisterung auf. Aber erst im Frühjahr dieses Jahres konnte Gemeindedirektor Kaiser dem jetzigen Vorsitzenden der letterischen Heimatbundgruppe, Paetel, einen entsprechenden Raum zur Verfügung stellen.

In der alten Dorfschule, die bis dahin den Kindergarten beherbergt hatte, wurde die Heimatstube eingerichtet. Am kommenden Sonntag wird sie in einer plattdeutschen Feierstunde um 11.30 Uhr eingeweiht. Bis 18 Uhr können interessierte Letteraner an diesem Tag bei freiem Eintritt die teilweise recht wertvollen Dinge bewundern, die der Heimatverein zusammengetragen hat.

Ein besonderes Verdienst hat sich bei der Gestaltung des Raumes Luise Sandmann erworben. Sie übernahm die meisten Arbeiten und besuchte auch die rund zwei Dutzend Spender, die freundlicherweise Gegenstände für die Heimatstube zur Verfügung stellten.

Da findet man einen alten Nähkasten aus dem Jahre 1718, eine handgewebte Altardecke von 1704 neben alten Trachten, Arbeitsgeräten, einer Chronik und vielen anderen Dingen. Selbst kleine „Schluckpullen“ aus der Zeit um die Jahrhundertwende fehlen nicht, aus denen sich der Großvater damals „einen bei der Feldarbeit genehmigte“.

Der Wunsch des Heimatbundes, der in Letter zur Zeit über 100 Mitglieder zählt, geht nach einem neuen kleinen Museum, in dem die geschichtliche Entwicklung des Ortes festgehalten wird. Und sicher befindet sich auf manchem Boden noch wertvolles Gut, das von seinem Besitzer als Gerümpel angesehen wird, in Wirklichkeit aber für die Heimatstube ein wertvolles Stück darstellt.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, „Rund um Hannover“, 27.11.1964 (Stadtarchiv Seelze)

Über 20 Jahre später hat er, der Eisenbahnexperte, in der „Landkreiszeitung West“ der HAZ über die Eröffnung einer Eisenbahnausstellung in der Heimatstube Letter berichtet – ohne dabei zu erwähnen, dass auch er selber die Ausstellungsmacher fachkundig beraten hatte.



Das Rogl-Foto von der Eröffnung der Ausstellung „140 Eisenbahn in Seelze“ am 14.11.1987 zeigt vorn links Hubert Ringhoff, im Hintergrund rechts Ortsbürgermeister Wilfried Röver, in der Mitte Bürgermeister Horst Niebuhr und vorn rechts Wolfgang Mathyl, Leiter der Heimatstube.

Seinen Ruhestand hat er sich mit Arbeit „versüßt“, ist immer wieder eingesprungen, wenn es bei der Leinezeitung etwas für ihn zu tun gab. Bei einem Besuch in der Redaktion 2013 brachte er den Kollegen einige ältere Fotos aus seiner langen Redakteurslaufbahn mit.



Links: Wolfgang Rogl in der Redaktion der Leinezeitung (Tschörner 2013); rechts: Redakteur Rogl bei der Arbeit, im Hintergrund an der Wand der Netzplan der Deutschen Bundesbahn.

Auch als das Jubiläum „50 Jahre Heimatstube Letter“ im November 2014 im Heimatmuseum begangen wurde, war er dabei, einerseits als Zeitzeuge, andererseits als Reporter für die Leinezeitung.

Im November 2016 schickte er mir einige Erinnerungen an seine Anfangsjahre in Seelze und Letter und die damaligen Verhältnisse und Akteure in der hiesigen Kommunalpolitik.

[→ [PDF Anfänge](#)]

So hätte es gern noch ein bisschen weiter gehen können, aber das Leben schert sich nicht um unsere Wünsche und Pläne. Im Juli 2017 war Wolfgang Rogls Reise zuende, er ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Ich werde ihn vermissen, seinen freundlichen Humor und seine immer etwas „atemlosen“ E-Mails, gezeichnet mit „ff ro“.

Norbert Saul, Stadtarchiv Seelze